

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redakt.: Berlin C 25, Al. Alexanderstr. 28. Tel.: B 1 Berlin 5481,
Tel.-Adr.: Rotfahne Berlin. Verl.: Berlin, Zeitungsverlage GmbH,
Berlin C 25, Al. Alexanderstr. 28, Postfach: Berlin NW 27 970.

Erscheint täglich außer Montags

Anzeigenverwaltung: „Das Inserat“, Allgemeine Inseraten-
Expedition GmbH, Berlin W 9, Schellingstraße 1, Telefon: B 1
Kurzfach 1825/26. Schluß der Anzeigenannahme 16 Uhr.

Bezugspreis vorauszahlb. pro Woche 60 Pf., monatl. 2,60 M., einjährl.
Erlagelohn in Berlin u. Orten, in. etw. Zulage. Vorkasse ausl. Post-
geb. 2,60 M.; Streifenpost im Ausland 4,50 M.; u. d. Ausland 4,50 M.

Begründet von
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenpreis: Die 12sch. Millimeterzeile 35 Pf.; die 3sch. Text-
millimeterzeile 2,50 M. Arbeiterorgan u. Familienanz.: Millimeter, 20 Pf.
Kleine Anz.: Textwort 20 Pf., Überschriftsw. 30 Pf., Bildsw. Wort 5 Pf.

Berlins rotes Kampfheer ruft zur Wahl der KPD.

Unsere Führer und Spitzenkandidaten sprechen im überfüllten Neuköllner Stadion vor zehntausenden kampfbereiterten Antifaschisten — Kolonnen des roten Massen selbstschutzes marschieren auf — SPD.-Arbeiter ruft zur Wahl der Liste 3!

Die größte Wahlkundgebung des werktätigen Berlin! Dieses stolze Bewußtsein erfüllte gestern jeden, der in dem überfüllten Mund des Neuköllner Stadions sein Kampfbekenntnis gegen Faschismus, Hunger und Krieg ablegte. Die Kommunistische Partei hat es nicht nötig, wie die Nazis, aus der entferntesten Provinz ihre Anhänger zu mobilisieren. Was gestern im Neuköllner Stadion aufmarschierte, das war das rote, das werktätige Berlin.

Zu den zehntausenden sprach der Führer der Kommunistischen Partei, sprach die Spitzenkandidaten der Berliner Wahlkreise. Die tiefe Verbundenheit der Massen mit den kommunistischen Führern äußerte sich in kühnem Jubel, mit dem insbesondere die Genossen Thälmann, Kimmle, Pies und Wisniewski begrüßt wurden. So wurde diese Massenkundgebung zu einem Kampfgelächter des roten Berlin für die Verteidigung ihrer revolutionären Führung gegen alle Anschläge der faschistischen Konterrevolution.

Unerschütterlicher Kampfsinn gegen den Faschismus beherrschte die Massen. Die kühnste Zustimmung, die der sozialdemokratische Arbeiter Lühenshof fand, als er erklärte, die antifaschistischen sozialdemokratischen Arbeiter würden ihren Kampfschwar der antifaschistischen Aktion bis zum letzten halten, zeigte den entschlossenen Kampfwillen des antifaschistischen Berlin.

Das rote Berlin ist nicht gewillt, ein imperialistisches Kriegsverbrechen gegen die Sowjetunion zuzulassen. Der Kampf um dieses internationale Meeting gegen den imperialistischen Krieg, den die Vertreter der kommunistischen Parteien Deutschlands, Frankreichs und Englands erhoben, wird Widerhall beim Proletariat der ganzen Welt finden.

Unsere Fahnen leuchteten blutrot im Glanze der untergehenden Sonne. Ihr Glänzen brannte in alle Herzen die unerschütterliche Gewißheit, daß keine Macht der Welt imstande ist, die Partei zu verbieten, die so jetzt im Proletariat verankert ist. Dieses glühende Rot kündete die sieghafte Idee der kämpfenden revolutionären Einheitsfront des deutschen Proletariats. Es kündete: Berlin ist und bleibt rot!

Das rote Berlin wird am 31. Juli seine revolutionäre Pflicht erfüllen: Die Liste der einzigen antifaschistischen Partei, Liste 3, wird gewählt!

Der Einmarsch des wehrhaften roten Berlin

Punkt 7 Uhr begann der Einmarsch der neuen Selbstschutzkolonnen des wehrhaften roten Berlin, der über eine halbe Stunde währte. Voran die unübersehbare Reihe der roten Fahnen des sieghaften Kommunismus, die Delegationen der Betriebe und einzelner Gewerkschaften. Stürmische Zurufe: „Rot Front“ und „Kampfbereit!“ Die Waffen versetzen: Das sind die antifaschistischen Kämpfer gegen die braunen Notverordnungen Hitlers. Das sind die Arbeiter und

Der Ruf für Liste 3 durchbricht im Rundfunk die Volksbetrügerfront

Der Kommunistischen Partei Deutschlands ist der Rundfunk gesperrt. Dafür schallen täglich durch den Röhren die kapitalistischen Kommandostimmen der Hugenberg, Goebbels, Straßer und Kompanie. Herr Scholz, der Rundfunkgewaltige, eine würdige Leuchte der Weimarer Koalition, hat jetzt seinen offiziellen Eintritt in die Hitlerpartei erklärt. Und doch ist die Systemfront im Rundfunk durchbrochen worden. Gestern abend, während im Neuköllner Stadion das Heer der revolutionären zehntausende zu sammenströmte, trug der Schriftsteller Rudolf Wittenberg im Rundfunk aus eigenen Werken vor. Mitten in seinem Vortrag rief er mit erhobener Stimme:

Wählt Liste 3, Kommunistische Partei! Alles für das Proletariat! Rot Front!

Die Parolen, die sie mit Gewalt aus dem Rundfunk verbannen wollten, haben die Röhrenwächter nun doch weitergetragen in die Wohnungen der Proletarier.

Erwerbslosen, die in antifaschistischer Aktion gemeinsam mit ihren Klassengenossen von der SPD und vom Reichsbanner die Hakenkreuzspitze aus den Arbeiterquartieren vertrieben.

Der roten Antifaschisten, die in diesen Kämpfen gemeuchelt wurden, gedenken die Massen zu Beginn der Kundgebung. Der russische Trauermarsch erklingt. Tiefes Schmelzen liegt über dem weiten Rund, nur kurz unterbrochen durch das Motorenjurren eines Fliegers.

Thälmanns antifaschistischer Kampfruf

Immer wieder erschallen „Rot-Front“-Rufe, nachdem Genosse Thälmann aus Mikrophon getreten ist. Der Führer der Kommunistischen Partei kennzeichnet in kurzen Zügen den Wendepunkt in der Entwicklung in Deutschland, der mit dem faschistischen Staatsstreich in Preußen eingeleitet hat.

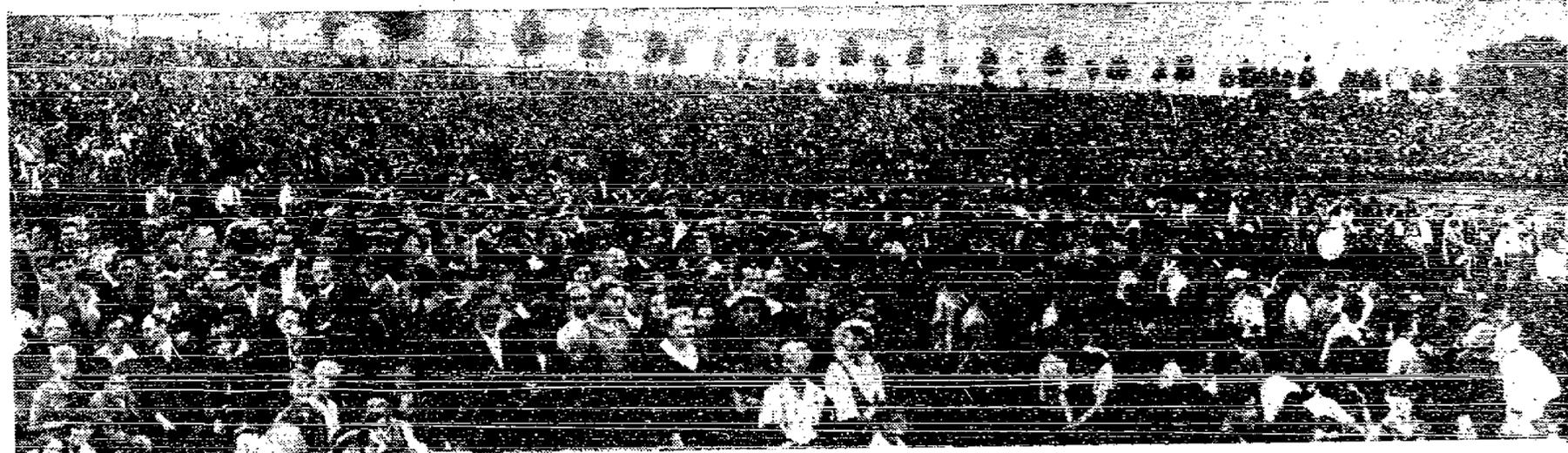
„Der Hauptstoß der Faschisten gilt der KPD. Man kann uns zwar auf dem Papier verbieten, aber die Freiheitsarmee der

Entreibt sie Horthys Henkern!

Die Führer der KP. Ungarns vom Standgericht bedroht

Im Stadion Neukölln wurde von Hunderttausenden Berliner Arbeitern folgendes Telegramm an die ungarische Regierung in Budapest angenommen:

die massenkundgebung des roten Berlin fordert die sofortige freilassung der verhafteten führer und funktionäre der illegalen kommunistischen partei ungarns, die wegen organisierung der revolutionären bewegung vom standgericht zum Tode verurteilt werden sollen.



Teilansicht der gestrigen Kundgebung des roten Berlin im Stadion Neukölln beim Fahneneinmarsch